

# Howgh! Winnetou reitet ins Luther Forum

Karl-May-Biograph Rainer Buck zeichnete im Gespräch mit Werner Conrad das Psychogramm einer Schriftsteller-Legende. Die Botschaft des Christentums fand Eingang in Mays Abenteuerromane

Von Michael Bresgott

Winnetou fand am Donnerstagabend den Pfad ins Martin Luther Forum Ruhr. Rainer Buck zeichnete dort auf eindrucksvolle Weise das facettenreiche Psychogramm der Schriftsteller-Legende Karl May.

Karl May und der christliche Glaube - unter dieser Überschrift unterhielt sich Rainer Buck zum Auftakt des neuen Halbjahresprogramm im Luther Forum mit dem Gladbecker Journalisten Werner Conrad.

Winnetou, Old Shatterhand, Kara Ben Nemsí und Hadschi Halef Omar - diese Karl-May-Helden zogen bereits Ende des 19. Jahrhunderts das Lesepublikum in ihren Bann. Ja, dieser Karl May war beinahe schon so etwas wie einer der ersten Literatur-Popstars Deutschlands. Er stammte als Sohn eines Webers aus ärmsten Familienverhältnissen und ihm gelang nach wechselvollem und nicht immer legalem Lebenslauf (inklusive Gefängnisaufenthalte) ein atemberaubender gesellschaftlicher Aufstieg auf der Grundlage seines literarischen Schaffens.

Im Leben von Karl May ist Fiktion und Wirklichkeit oft kaum zu unterscheiden - war er in den ersten vier Lebensjahren wirklich erblindet? Oder hat er das erfunden? Solche und ähnliche Fragen stellen sich der Karl-May-Forschung, die lange Zeit einen speziellen Aspekt eher vernachlässigte: Wie zeigt sich der christliche Glaube in den Werken und Romanen von Karl May?

## Humane Botschaft

Rainer Buck hat dieses Thema als erster Biograph auf eine allgemeinverständliche Weise aufgegriffen - und in seiner Lesung und im Gespräch mit Werner Conrad machte er auf vielfältige Weise deutlich, dass Karl May ein Schriftsteller ist, der auf der Grundlage des christlichen Glaubens in sei-

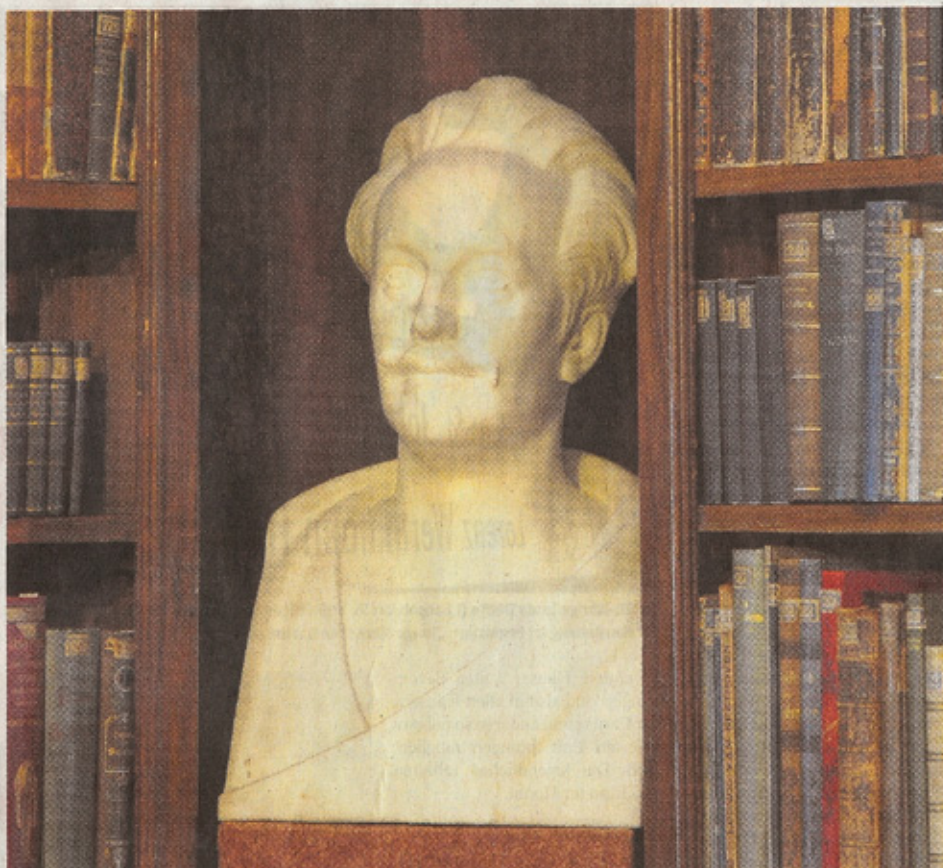
nen Büchern für Verständigung, Toleranz und Frieden wirbt. Ja, dass sich in Mays Texten eine humane Botschaft „versteckt“, kann eigentlich jeder Leser nachvollziehen, der sich an Winnetous und Old Shatterhands Dialoge über die weißen und roten Männer zurückerinnert. Winnetou ist immer ein gleichrangiger Gesprächspartner Old Shatterhands - und stets geht es letztlich darum, dem Frieden einen Weg zu ebnen.

## Gegen den Zeitgeist

Friedliche Ko-Existenz, Brücken bauen zwischen den Weltanschauungen und Religionen - mit solchen Appellen lag Karl May als Literat allerdings quer zum wilhelminischen Zeitgeist, der gern mit den Säbel rasselte.

Gerade in seinen Spätwerken hat Karl May seine Friedensbotschaft immer wieder in besonderer Weise hervorgehoben. In jener Lebensphase hatte er tiefe persönliche Krisen überstanden. Journalisten hatten seine lange Zeit verschwiegene Vergangenheit aufgedeckt, hatten sein Vorstrafen-Register veröffentlicht und einen regelrechten Vernichtungsfeldzug gegen Karl May, den Aufschneider und Hochstapler, gestartet. Doch sein Leben endete versöhnlich: Bei seinem letzten großen öffentlichen Auftritt im März 1912 in Wien wurde er von 2000 Menschen als Botschafter der Toleranz gefeiert - zwei Jahre vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, den Karl May nicht mehr erleben musste. Er starb kurz nach diesem Auftritt in Wien im Alter von 70 Jahren.

Der Protestant Karl May und das Christentum - da darf ein Hinweis nicht fehlen: In seinen letzten Lebens-Sekunden bekennt sich Winnetou nach vielen bestandenen Abenteuern zum christlichen Glauben: „Ich glaube an den Heiland. Winnetou ist Christ“, sagt der Apache, als er in den Armen des Blutsbruders Old Shatterhand stirbt. Howgh!



Karl-May-Büste in der „Villa Shatterhand“ in Radebeul bei Dresden: In den 90-er Jahren des 19. Jahrhunderts kaufte Karl May dieses Haus; heute ist es ein viel besuchtes Museum.

FOTO: DAPD

WAZ Gladbeck, 1.9.2012



Karl-May-Biograph Rainer Buck sprach im Martin Luther Forum über die Rolle des christlichen Glaubens in den May-Werken. FOTO: GERHARD SCHYLLA

## Karl May und der christliche Glaube

■ Die Biographie von Rainer Buck ist unter dem Titel „Karl May. Der Winnetou-Autor und der christliche Glaube“ im Brendow Verlag erschienen.

■ Das Buch hat 160 Seiten und kostet 14,95 Euro.

■ Rainer Buck lebt in Marbach.

■ Im März wurde der 100. Todestag Mays begangen, der von 1842 bis 1912 lebte und in Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) geboren wurde.